

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg.

Nr 186

37. Jahrgang.

Samstag den 2. Dezember 1876.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Waiblingen.

## An die Schultheißenämter.

Die Sportelverzeichnisse pro 1. September bis ult. November nebst Geldbetrag sind binnen 4 Tagen hieher einzufenden.

Am 1. Dezember 1876.

K. Oberamt.  
Schüßler.

## Geschirr-Verkauf.

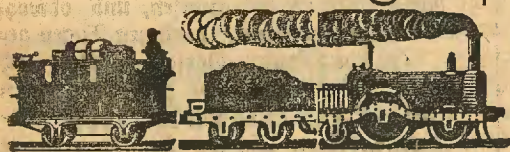
Der am 23. November ds. J. am Remsdiabukt stattgehabte Geschirr-Verkauf hat mit Ausnahme der Nummern

294, 295 und No. 331 bis 343

die höhere Genehmigung erhalten.

Waiblingen, 30. November 1876.

K. Eisenbahnbauamt.



Großheppach.

Eine auf hiesiger Markung gefundene

## Spindeluhr

kann vom Eigenthümer gegen Kostenersatz innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle abgeholt werden.

Den 27. November 1876.

Schultheißenamt.  
Hoch.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich neben meiner Metzgerei meine Wirthschaft eröffnet habe.

Ich werde mir angelegen sein lassen, meine werthen

Gäste aufs Beste zu befriedigen.



Achtungsvoll

**Jakob Herrmann,**  
Metzger & Wirth.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

### Flachs, Hans und Abweg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge berechnet.

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam.

Die Agenten:

Ellwanger, Endersbach.  
A. Gesti, Stetten.

## Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Tübingen zu Markt 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandstellen von: G. Beck, Gymnasiumsstraße 6, Stuttgart. Julius Zehle, Heilbronn.

Revier Adelberg.

## Reisach-Verkauf.



Samstag den 9.

Dezember

aus Koffelwiese am Oberberker Feld, buchene, eichene und erlene, zum Theil starke

Stangen und bezgl. Reisach, geschätzt zu 5820 Wellen.

Um 9 1/2 Uhr auf dem Bedenschlagstraße am Altenhau.

Waiblingen.

## Concordia!

Nächsten

Montag den 4. Dezember

Monats-

## Versammlung

im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Zwei

## Schlafgänger

werden gesucht.

Auch könnte das Zimmer bis Lichtmeß vermietet werden.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Es hat Jemand einen halben Morgen und 20 Ruthen

## Ader

im äußern schmalen Pfad mit Dinkel angeblümt zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

# Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaaren ist eröffnet und lade zum Besuche freundlichst ein.

J. J. Reinhardt, Kaufmann.

Noch besonders mache ich auf nachverzeichnete Gegenstände aufmerksam, als:

Puppenzimmer, Küchen, Kaufläden, Pferde-Ställe, Kochherde bis zu den größten, gekleidete und ungekleidete Puppen, Puppenköpfe mit Haare, Möbel in Blech und Holz, Service in Porzellan und Holz, Festungen, Burgen mit Springbrunnen, Eisenbahnen und Thiere mit Uhrwerk, Zinn- und Holz-Soldaten, Ausrüstungen für Knaben in den Soldatenstand, Regelspiele, Tivoli, Geographische und Historische Lotto-Spiele, Damenbrett-, Poch- und Schachspiele und noch viele andere Gesellschafts-Spiele, Sägeapparate, Reizeuge, Farbenschachteln, Bilderbücher, Handwerkzeuge, magnetische Gegenstände, Schreibmappen, Schreibpulte, Brieftaschen, Taschen-Kalender, Portemonais, Schreib-, Photographie- und Marken-Albums, Poesiebücher, Chatullen, Handschuh- und Sacktuchschachteln, Näh-Stuis mit Einrichtung, Filet- und Häckel-Stuis, Schreibzeuge, Cigarren-Stuis und Cigarren-Röhrchen, Geldtaschen zum anhängen, Taschen und Körbchen, Blumenlampen, Zeitungshalter, Garderobhalter, Kalender und Zündholzbehälter zum ausfertigen von Stickereien.

Waiblingen.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich der geehrten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mein reich assortirtes Lager in Gold- und Silberwaaren, als:

Ketten, Medaillon, Ringe, Kreuze und Garnituren, sowie alle Artikel in Silber und Christoffel, besonders für Weihnachts-Geschenke geeignet.

Reparaturen werden pünktlich und billig besorgt  
Um geneigten Zuspruch bittet:  
Hochachtungsvoll

J. Jäger,

Gold- und Silberarbeiter.

Waiblingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Für kommende Saison empfehle ich mein Lager in Pelzwaaren, Boa, Muff und Manschetten, Pelz-, Tuch- und Stoffkappen, Burkin- und Lederhandschuhe; ferner mein Lager in Tuch, Burkin, Ueberzieherstoffe und Flannell nebst fertiger Herren-Kleider, als Ueberzieher, Tuppen, Hosen und Flannellhemden, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Auch werden Pelzwaaren zu Reparaturen angenommen und nach neuester Facon umgeändert.

F. Schmid, Seckler und Kürschner.

## Ulmer Münster-Bau-Loose

à 1 Mark

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Unterzeichneter verpachtet  $\frac{1}{4}$  M. 24 Akr.

Meier

links an der Straße nach Stuttgart und kommt in Brach; ferner  $\frac{3}{8}$  M. 20 Akr. am Kommissärshäuser Weg, (Haberfeld.)

F. Kretschmaier.

Waiblingen.

Ein

Badzuber

in der Lotterie gewonnen ist zu verkaufen.  
Näheres bei

Mezger Bubl.

1500 M.

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen.

Zu erfragen bei der Redaktion.



## Holzkohlen.

Neben meinen bekannten Brennmaterialien halte ich auch gute buchene

Bügelkohlen

auf Lager, welche ich, per Pfd. zu 10 Pf. bestens empfehle.

D. Ankele,  
Kohlenhandlung.

Waiblingen.

Zu verkaufen oder  
zu verpacken

$\frac{1}{8}$  Mrg. 14 Akr. im kleinen Feld, neben Matthäus Lang, Bäcker, und Friederich Döbler, durch

Chr. Pfander.

Waiblingen.

## Ausverkauf.

Ich empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein großes Lager in

Wollwaaren &

Kurzwaaren als:

Shawlchen von 45 Pf. bis 3 M.  
Kapuzen, Baschlik alle Sorten wollene Westen für Damen, Herren-Shawls, Handschuhe, Stöfer, Spitzen aller Art, Cravatten, Kinderkleider, Taillentücher aller Art, Strümpfe, Kinderkittel von 1 M. 30 Pf. an, Unterhosen für Herren und Damen, Kinderhäubchen, Seelenwärmer, Faden, Bindel, Lizen, Knöpfe jeder Größe, Nähadeln das Päckchen zu 9 Pf. u. s. w. zu herabgesetzten Preisen.

Achtungsvoll

Frau Westhäuser,

wohnhaft am neuen Rathhaus.

## Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-  
Bonbons

von Friedr. Jung jr.

in Waiblingen a/Enz.

laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden,

das Päckchen von 9 Pfg. an,

zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Waiblingen, Gust. Bechner.

Birkmannsweiler, F. Layer, Acciser.

Bittensfeld, C. F. Uhlend.

Korb, C. Schäfer.

Oppelsbohm, J. Koch.

Strümpfelbach, G. A. Spath.

Wimmenden Apoth. Schmid.

Leuze.

## Robert's Streupulver

zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel, per Schachtel 35 Pfg. bei

C. F. Buch in Waiblingen.

Waiblingen.

Eine heizbare sommrige

# Stube

hat sogleich oder auf Lichtmeß zu vermietthen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Im Verlage von  
Richter's Verlagsanstalt in  
Leipzig ist erschienen u. in fast allen  
Buchhandlungen vorräthig: „Dr. Airy's  
**Naturheilmethode**“  
32 Bogen, mit diesen in den Fert gedruckt. anatom.  
Abbildung. Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk  
kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit  
leidend, umsomehr dringend empfohlen werden,  
als das betreffende Heilverfahren sich als zu-  
verlässig bewährt hat, wie die in dem Buche  
abgedruckten zahlreichen glänzenden  
Atteste beweisen.

Waiblingen.

Sehr schönen

## Tafelhonig

das Pfd. zu 1 Mt. 20 Pf. verkauft

Fischer,

Wundarzt und Geburtshelfer.

Waiblingen.

Eine große Parthie

## Cigarren

alte und abgelagerte Waare empfiehlt den  
Herrn Rauchern, Wiederverkäufern und  
Wirtzen aufs angelegentlichste.

Gottlob Weis.

### Stoffwerk'sche Brust- bonbons

sind sowohl naturel genommen als  
Abends und Morgens in heißer Milch  
oder Thee aufgelöst getrunken von  
vorzüglichster Wirkung gegen jedes  
Hals- und Brustleiden. In Ori-  
ginalpacketen à 50 Pf., vorräthig in  
Waiblingen bei G. Bezner; in  
Winnenden bei C. F. Glöck.

Reinen

## Kappenhonig

hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.



## Verloren!

Von Waib-  
lingen nach  
Neustadt ist  
eine **Weklappe** gefunden  
worden. Der Eigenthümer  
kann dieselbe gegen Ein-  
rückungsgebühr bei Johannes  
Märtterer in Neustadt abholen.

Waiblingen.



Gegen doppelte Güterver-  
sicherung hat Jemand

**500 fl.**

sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag ein  
in der Gewerbeausstellungs-Lotterie ge-  
wonenes schönes latirtes

## Pritschenwägle.

Friedr. Kitzler,  
Seckler jun.

Waiblingen.

Eine

## Nähmaschine

ist zu verkaufen bei



J. Foldan,  
z. Rose.

### Geschichtskalender.

Der 2. Dezember 1870 wurde der Haupttag der Württem-  
berger, an dem sie Revanche nahmen für den Ausfall des 30. Nov.  
und im Verein mit Verbündeten die Franzosen mit großen Verlusten  
nach Paris zurücktrieben. Aber auch mancher brave Württember-  
ger, darunter die zwei Brüder Grafen Taube, zahlte den Sieg mit  
seinem Leben.

### Gingefendet.

\* Aus dem Oberamtsbezirk Waiblingen, 1. Dezbr.  
(Zur Reichstagswahl.) Aus dem Schwäbischen Merkur und  
dem Remsthalboten entnehmen wir mit aufrichtiger Freude, daß  
unser Reichstags-Abgeordneter Herr Staatsminister Freiherr v.  
Barnbüler, Excellenz, welcher seither den II. Wahlkreis mit In-  
telligenz und Würde vertreten, auf eine aus dem Oberamtsbezirke  
Marbach an ihn ergangene Anfrage sich bereit erklärt hat, bei der  
bevorstehenden Wahl ein Mandat für den Reichstag wieder anzu-  
nehmen. Wie man auch im hiesigen Oberamtsbezirke mit Recht  
stolz darauf war, sich im Reichstag von einem Manne vertreten  
zu wissen, der mit hohem Interesse für das Wohl des engeren und  
weiteren Vaterlandes und richtigen politischen Grundfäßen eine uner-  
schöpfliche Fülle von Kenntnissen und Erfahrungen auf allen Ge-  
bietten des öffentlichen Lebens verbindet, so wird man jetzt, nach  
unserer Kenntniß der Stimmung des Bezirks, es sich zu großer  
Ehre anrechnen, für die nächste Reichstagsperiode wieder einen so  
ausgezeichneten Vertreter nach Berlin senden zu können. Bei der  
Reichstagswahl wird uns daher die Aufregung eines Wahlkampfes,  
wie wir ihn gegenwärtig aus Anlaß der Wahl eines Landtagsab-  
geordneten, in so unerquicklicher Weise durchzumachen haben, erspart  
bleiben, da Herr v. Barnbüler gegenüber, jede Concurrenz, von  
welcher Seite sie auch kommen möchte, von vornherein völlig aus-  
sichtslos sein müßte und deshalb sicherlich unterbleiben wird. Wie  
wir hoffen, wird der Mann unseres Vertrauens vor der Wahl  
einen Besuch in den beiden Städten unseres Bezirks machen und  
den Wählern von Stadt und Land Gelegenheit geben, in lebendiger  
Fühlung mit ihm zu bleiben.

### Württemberg.

(Die konfessionslose Schule.) Die Wahlbewegung für  
Land- und Reichstag hat etwas Kulturkampfartiges angenommen.  
In religiös erregteren und religiös leichter erregbaren Kreisen wird  
die Parole: die Religion ist in Gefahr, ausgegeben, und von den  
Kandidaten ein beruhigendes Glaubensbekenntniß erwartet. Man  
kann es der Zeit überlassen, die Gemüther abzukühlen, die bei dem

Bruch mit dem frommen Herkommen durch Zivilehe und Standes-  
beamtung nothwendig in einige Unruhe haben versetzt werden müssen.  
Aber gegen ein Agitationsmittel im bermaligen Wahlkampf, daß  
von der kathol. Landespartei in Bewegung gesetzt und auch evan-  
gelischerseits aufgegriffen worden ist, möchten wir zwei Worte vor-  
bringen. Es ist dieses das Bangemachen mit der konfessionslosen  
Schule. Mit Recht ist schon sonst bemerkt worden, daß das Schul-  
wesen, weil es nach manchen Seiten hin einen Abschluß in der  
Gesetzgebung erhalten hat, voraussichtlich nicht unter die Traktanda  
des Land- oder Reichstags kommen wird. Aber wenn auch, fügen  
wir hinzu, so ist's noch weit bis zur Schule ohne Konfession. Unter  
die vorgeschrittensten Geister in Schulsachen gehörte Eisenlohr. Er  
war auf dem Weg der Trennung der Schule von der Kirche, er  
war für eine vom geistlichen Amt nöthigenfalls abtrennbare Orts-  
und Bezirksschulinspektion und für eine nicht mehr mit der Ober-  
kirchenbehörde verbundene, rein selbstständige Oberschulbehörde. Aber  
in den verschiedenen Stadien seines Auftretens war sein ceterum  
censeo, die konfessionslose Schule oder die Kommunalsschule ist in  
Württemberg nicht möglich: sie würde auf unüberwindliche Vorur-  
theile bei unserem Volk stoßen. Dem verdienten Goltzer wird Nie-  
mand einen Mangel an Reformlust nachsagen, und doch konnte  
auch ihm neuerdings sein Halten über dem konfessionellen Charakter  
der Schule wiederholt nachgerühmt werden. Ich sage nun: wenn  
ein Eisenlohr, ein Goltzer die Trennung der Schule von der Kon-  
fession für unthunlich, für ein Attentat auf den religiösen Sinn  
des Volks angesehen haben, so wird man auf dem Boden württemb.  
Gesetzgebung sich wohl noch nicht sobald zu dem radikalen Schritt  
einer solchen Trennung versteigen, ja, sollte der deutschen Gesetz-  
gebung je die gedachte Frage vorliegen, so wäre von Württemberg  
aus in Bundesrath und Reichstag ein energischer Widerstand gegen  
die Kommunalsschule zu erhoffen. Und nun noch Eines. Wir sehen  
davon ab, wo denn das Prinzip: Trennung der Schule nach Kon-  
fessionen Halt machen könnte, ob es denn nicht folgerichtig auch  
auf die niederen Gelehrten-Schulen, auf Gymnasium und Univer-  
sität angewendet werden müßte? Wir bleiben bei der Volksschule.  
Da ist nun derzeit der Mangel an Lehrkräften so groß, daß man  
die Leute frisch weg von der Anstellungsprüfung auf ständige Stellen  
versetzen, mit 22 Jahren Schulmeister schaffen muß. Nun setze man  
das Dringen auf die reine, ungemischte Volksschule noch eine Weile  
fort, und die Oberschulbehörden müssen mit der Vertheilung der  
vorhandenen Lehrkräfte über das Land doppelt in Noth kommen.  
Sie müssen ja davor zurückschrecken, auch nur ein Minimum von  
Schülern der andern Konfession dem Lehrer anzuvertrauen. Wenn  
also noch etwas gelegen ist an der Bildung unseres Volkes, der  
fürchtet sich Sünden, die Schule Noth leiden zu lassen unter einem  
politischen Agitationsmittel, das völlig gegenstandslos ist. (Schw. M.)

Kirchheim, 29. Novbr. In Schopfloch bemerkte man heute  
Nachmittag in der verschlossenen Wohnung des B. Sattler einen  
starken Rauch, und beim Einbrechen der Hausthüre und der Fenster  
wurde die ganze Familie, Vater, Mutter und 2 Kinder im Alter  
von 7 und 9 Jahren — ohne Zweifel durch den Rauch erstickt —  
in der Schlafkammer todt getroffen. Die Nachbarn, den Vormittag  
über mit Dreschen beschäftigt, hatten nichts von dem Vorgange be-  
merkt, nicht einmal die in einem mit besonderem Ausgang versehenen  
Anbau wohnende Mutter des Chemanns hatte das Unglück vor  
dem Feuerlärm wahrgenommen.

**Bezingen**, 29. November. Man schreibt der „Schw. Krztg.“: Gestern Abend um 6 1/2 Uhr legte sich ein hier unbekannter Mann unterhalb des Güterbahnhofs auf die Schienen und wurde von dem Eßlinger Zug überfahren. Die Brust wurde dem Unglücklichen vollständig eingebrückt und ein Arm vom Leibe getrennt. Natürlich erfolgte augenblicklicher Tod. Der Lokomotivführer gab alsbald Signale, worauf das Bahnpersonal der Unglücksstätte zuellte, der Zug aber ohne weiteren Aufenthalt seinen Weg fortsetzte. Bekleidet war der Mann mit einer blau tuchenen Jacke, und mag im Alter von 26—30 Jahren sein. Derselbe trieb sich den ganzen Tag im Ort herum, faßchte Ochsen, wollte Weiden kaufen, ohne irgend ein Geschäft abzuschließen.

**Saugenschennern**, N. Biberach, 30. Nov. Gestern Vormittag ist die Lokremise von Sebastian Kräutle vollständig abgebrannt. Das in der Nähe stehende Wohnhaus wurde durch rasches Eingreifen der Feuermehr gerettet. In der Lokremise war zugleich der Vieh-Stall und sind 19 Stück Vieh in den Flammen umgekommen, auch wurde der größte Theil der bedeutenden Erntevorräthe ein Raub der Flammen. Brandstiftung wird vermuthet.

**Buchhof** (Gem. Bolheim), N. Heidenheim, 30. Nov. Gestern Nacht ist das einzeln stehende Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Joos vollständig abgebrannt. Der Verlauf des Brandes war ein so rascher, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten und 1 Pferd und 6 Stücke Rindvieh mitverbrannt sind. Die Entstehungsurache des Feuers kennt man noch nicht.

### Deutsches Reich.

**Berlin**, 30. Nov. Der Reichskanz. veröffentlicht eine kaiserl. Verordnung, durch welche die Reichstagswahlen auf den 10. Jan. 1877 festgesetzt werden.

**Aus Baden**, 27. November. Nach beinahe zweijähriger Pause in der Verurtheilung der sogenannten Neupriester gemäß dem Gesetze vom 19. Februar 1874 — wegen Nichterfüllung der staatlichen Bedingungen für Zulassung zum Priesteramte — sah sich das Bezirksamt genöthigt, zwei solche, den Pfarrverweser Pfister in Seiten und den Vikar Stopper in Hilzingen aufzufordern, die fernere Pastorations-Thätigkeit innerhalb Monatsfrist, gemäß Art. 3 §. 16 a des erwähnten Gesetzes, im Gebiete des Großherzogthums bei Vermeidung strafgerichtlicher Verfolgung einzustellen. Dieselben hatten an andern Orten funktioniert und waren gesperrt worden.

Der befürchtete, wiederholte Petroleum-Ausschlag ist eingetreten, allein es hat den Anschein, als ob dies noch nicht der letzte sein werde. Bremen, Antwerpen, Hamburg, Rotterdam, Amsterdam und Stettin hatten am 25. November einen Vorrath von 261,000 Fässern und von Amerika unterwegs 157,000 Fässer. Zusammen 418,000 Fässer. Vom 25. Nov.—31. Dez. 1875 wurden von obigen Häfen versandt 342,000 Fässer. Wenn nun dieses Jahr der Versandt gleich groß ist, und vorausgesetzt, daß das ganze schwimmende Quantum bis zum Schluß des Jahres in den Häfen eingetroffen sein wird, so werden also am 31. Dez. im Ganzen nur 76,000 Fässer verbleiben gegen 377,000 Fässer vorigen Jahres. Auch im Inlande sind die Vorräthe viel kleiner als sonst, in den Mannheimer Lagerräumen z. B. befinden sich gegenwärtig nur etwa 6000 Fässer gegen mindestens 20,000 Fässer im letzten Jahre, diese Zahlen sprechen deutlich für eine weitere Steigerung.

### Oesterreich.

**Wien**, 28. Nov. (Allg. Ztg.) Graf Andrássy und Marquis v. Salisbury haben sich über den strittigen Begriff „administrative Autonomie“ verständigt. — Die Mächte empfehlen Montenegro, die Verprobianteurung der blockirten türkischen Festungen zu gestatten. — Rumänien konzentriert seine Truppen an der russischen Grenze. — Die türkische Flotte erhielt 79 englische Seeoffiziere.

### Serbien.

**Belgrad**, 24. November. Man schreibt der „Nat.-Ztg.“: Hier gehen ernste Dinge vor. Fürst Milan fürchtet sich bereits vor seiner Unpopularität und den immer stärker unter den Serben überhandnehmenden revoltirenden Geist, und er hat Maßnahmen getroffen, den Ausbruch einer Emence durch die Waffen niederzuhalten. Die russischen Truppen sind hier seit gestern in den Kasernen konsignirt, die serbischen zum Theil auf Urlaub geschickt, der Rest bei den Einwohnern einquartirt. Die Stimmung hier ist geradezu eine erbitterte. Es gehört mit zu den Aufgaben Marinovich's, in Petersburg die Situation klar zu machen und für den Fürsten die Hilfe des Zaren in Anspruch zu nehmen.

### Rußland.

**St. Petersburg**, 1. Dez. Nach einer Meldung der Zeit-

ungen erfolgt heute die Abreise des Oberkommandirenden der Südarmerie, Nikolai Nikolajewitsch.

— Die russische Kaukasusarmee unter General Boris-Melkoff soll aus drei Abtheilungen bestehen. Die Abtheilung bei Achalzych wird nach dem „Eistl. Westn.“ General-Lieutenant Dewel, die bei Erivan General-Lieutenant Dergutajoff kommandiren. Der Gesamtstand der kaukasischen Armee beziffert sich auf 84 Infanteriebataillone, 16 Eskadronen und 32 Batterien, das sind 82,320 Mann Infanterie, 2464 Reiter und 252 Geschütze. Außerdem dürften auch die Kuban'schen, die Terel- und die Astrachan-Kosaken in die Mobilisirung mit einbegriffen sein, da sie ebenfalls zur Kaukasusarmee gerechnet werden.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 29. November. Der Adjutant des Großveziers wurde nach Herakles entendet, um wegen der jüngsten Unruhen, wobei eine im Bau begriffene griechische Schule demolirt worden sein soll, Untersuchung einzuleiten.

**Pera**, 29. November. Gutem Vernehmen nach ist eine Ministerkrisis ausgebrochen, indem der Großvezier seine Zustimmung zu Midhat Paschas Verfassungsentwurf aus prinzipiellen Gründen verweigerte und auf die Entscheidung des Sultans drang.

— Die türkische Kriegsmacht. Der Stand der regulären Armee bei Beginn des Waffenstillstandes bezifferte sich auf 501 Bataillone, 182 Eskadronen und 666 bespannte Geschütze. Die Kavallerie-Regimenter befanden sich durchwegs auf dem Stande von circa 100 Reitern per Eskadron. Jede Batterie hatte 6 Krupp'sche Geschütze. Wenn man den durchschnittlichen Stand eines Bataillons auf 600 Mann beziffert, so resultirt hieraus, daß die Türken bei Abschluß des Waffenstillstandes über 300,000 Mann Infanterie, 18,000 Reiter und 666 Geschütze verfügte. Nach dem Organisationsstatute aber vermag die Türkei im Bedarfsfalle weitere 168 Bataillone Nizam's, 12 Grenztruppenbataillone, 168 Bataillone Medis's erster Klasse, 168 Bataillone Medis's zweiter Klasse und 168 Bataillone Mastafiz, mithin in Summe 692 Bataillone, und zwar mit dem vorgeschriebenen Kriegsstande von 1004 Mann per Bataillon aufzustellen. Eine Vermehrung der Reiterei ist unmöglich; dagegen können noch 6 Reserve-Artillerie-Regimenter, ein jedes zu 6 Batterien, aufgestellt werden. Die Mobilisirung von 5 dieser Regimenter wurde in den letzten Tagen verfügt. Man kann somit die reguläre türkische Armee auf 700,000 Mann Infanterie, 20,000 Reiter und 872 Krupp'sche Geschütze beziffern. Dazu wären als weitere Faktoren der Wehrkraft noch 70,000 Zapfieh's (Landjäger) — ausgediente tüchtige Soldaten — und 20,000 Tschertessen zu zählen. (N. J. Pr.)

### Sien.

Nachrichten aus Yokohama zufolge wurde Jeddo von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Ein Theil der fremden Kolonie wurde eingeeichert.

### Verschiedenes.

(„Helf Gott!“) Vor einigen Tagen ereignete sich in Paris ein pathologisch interessanter Fall. Ein junges Mädchen wurde plötzlich von einem so heftigen und nicht aufhören wollenden Niesen befallen, daß man genöthigt war, zwei Aerzte herbeizuholen, welche, ungeachtet energischer Gegenmittel dem Uebel nicht wehren konnten. Nach zwölfstündigem unaufhörlichem Niesen befand sich das arme Kind in einem entsetzlichen Zustande; die Augen traten aus ihren Höhlen und rieselnder Schweiß bedeckte ihren ganzen Körper. Versuche, sie mit Chloroform einzuschläfern hatten nur einen vorübergehenden Erfolg, und schließlich erneuerte sich das Niesen noch in stärkerem Maße. Endlich gelang es einem jungen Arzte, nachdem die Patientin 27 Stunden die schrecklichsten Qualen erduldet, durch kaltes Wasser, welches auf verschiedene Weise während 3 1/2 Stunden angewendet wurde, das Uebel aufzuhalten. Die Kranke ist zwar noch sehr schwach, doch außer Gefahr. — Einen ähnlichen Fall erzählt der englische Arzt Egentez in seinen nachgelassenen Schriften von einer Frau aus der Umgegend von Edinburg, welche einige Tage nach einer ziemlich schweren Entbindung einen ähnlichen Niesetrampf hatte und binnen wenigen Stunden erstickte.

### Waiblingen.

## Weiden-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag Nachmittags 3 Uhr

wird vor dem Rathhaus eine größere Partdie Weiden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 2. Dezember 1876.

Stadtschultheißenamt.

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 1. Dezember 1876.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 20 Pfg.